



Zeitung

der Sozialen Liste Bochum

Sekt an der Börse:

Gewinne und Dividenden im Rekordhoch

In den Vorstandsetagen und an den Börsen herrscht Sektlaune. In den Zeitungen lauten die Schlagzeilen: „Dividenden sind üppig wie nie“, „RWE schwimmt im Geld“ und „Wirtschaft in bester Laune“. In der Tat: Allein an die Aktionäre der 30 Unternehmen, die an der Börse im sogenannten Dax gehandelt werden, wird die Summe von 21 Milliarden Euro als Gewinn für das vergangene Jahr ausgeschüttet.

Das macht eine Steigerung um sage und schreibe 44 % aus. Die Unternehmer und Manager genehmigen sich hohe Einkommenserhöhungen. „Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft ist so gut wie seit 15 Jahren nicht mehr“, erklärte der Chef des Wirtschaftsinsitutes Ifo, Sinn.

Während den Bürgern immer wieder das Märchen aufgetischt wird, die Unternehmen müssen Gewinne machen, damit sie Arbeitsplätze schaffen, geht die heutige kapitalistische Logik in eine ganz andere Richtung. Diese Logik entwickelt sich in den letzten Jahren immer mehr weg von der These „wer Wirtschaft fördert, schafft Beschäftigung“, hin zur These „wo die Umsätze und Gewinne steigen, wo Aktienkurse steigen, sinkt die Beschäftigung“. Die neue kapitalistische Lehre heißt schlichtweg „Entlassungsproduktivität“.

Wie das funktionier zeigt der britische Erdölkonzern BP. Der Energiemulti hat im vergangenen Jahr einen Rekordgewinn von 22,34 Milliarden Dollar (nach Steuern) eingefahren. Dies ist der höchste Gewinn in der Geschichte des Unternehmens.

An dem Ergebnis ist auch die Deutsche BP/Aral, die ihren Sitz kürzlich nach Bochum verlegt hat, überdurchschnittlich beteiligt. Während ein Grossteil der Gewinne an die Aktionäre ausgeschüttet wird, soll der Arbeitsplatzabbau weitergehen und allein in Bochum von 1.400 bis zu 400 Stellen vernichtet werden.

Keine Arbeit unter 7,50 Euro!

In Deutschland wächst die Armut – auch unter denen, die eine Arbeit haben. Die Dienstleistungsgewerkschaft ver.di und die Gewerkschaft Nahrung – Genuss – Gaststätten (NGG) wollen das ändern. Unter dem Slogan „Keine Arbeit unter 7,50 Euro“ haben sie eine Kampagne für einen gesetzlichen Mindestlohn gestartet.

Gegen die Schikanen der ARGE

Obwohl die örtliche Presse schwieg, kamen über 50 Personen zur Protestaktion. Die Bochumer Montagsdemonstration protestierte gemeinsam mit der Arbeitsloseninitiative Werkschlag, der Sozialen Liste Bochum, der Unabhängigen Sozialberatung, der WASG und anderen vor der Arbeitsagentur gegen die Schikanen der ARGE (Vollmer – Foto rechts).

Eine Hartz IV-Empfängerin schilderte ihre Erfahrungen mit der Bochumer ARGE. Ein Vertreter der WASG berichtete von der Situation der Erwerbslosen und ein Reporter der IG-Metall-Zeitung machte Fotos von der Aktion. Ebenfalls diskutierte man über Themen wie Arbeitsplatzabbau, Arbeitsbedingungen in den Betrieben, aber auch über die Streiks im öffentlichen Dienst und die Massendemonstrationen in Frankreich. (Archiv)



1 Milliarde Schulden:

Bochumer Haushalt 2006

Bochum hat über eine Milliarde Schulden. Bochum verkauft Grundstücke, Wohnungen und Einrichtungen. Bochum tritt für die Verlängerung der Arbeitszeiten im öffentlichen Dienst ein und will so bei den Personalkosten sparen. Der Vermögenshaushalt der Stadt Bochum ist gar kein Vermögenshaushalt, er ist eine Prioritätenliste. Die Finanz- und Haushaltspolitik steht unter der Aufsicht und den Beschränkungen des Regierungspräsidenten. Die kommunale Selbstständigkeit der Stadt ist durch die schlechte Finanzlage erheblich eingeschränkt.

Als Gründe für diese Entwicklung sieht die Soziale Liste Bochum neben der Steuer- und Finanzpolitik der Bundes- und Landesregierung vor allem auch die Investitionen in Bochumer Prestigeobjekte und deren hohe Folgekosten. Der Forderung der Sozialen Liste Bochum, mit einer Erhöhung der Gewerbesteuer auf 475 Punkte Mehreinnahmen von 7 - 10 Millionen Euro zu erzielen, wurde ebenso wenig gefolgt wie dem Vorschlag, eine kommunale Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft zu schaffen. Trotz der finanziellen Schwierigkeiten ist eine Mehrheit des Rates für den Bau eines neuen Konzerthauses und die Fortsetzung der Politik „ständig Gebühren und Belastungen für die Bürger zu erhöhen, mangelnde Finanzen auf allen Ebenen zu beklagen, aber gleichzeitig zu beschließen, neue Prestigeobjekte auf Pump zu bauen und mit hohen städtischen Zuschüssen zu betreiben“, so Günter Gleising, Ratsmitglied der Sozialen Liste, in einem Kommentar zur Haushaltsberatung im Stadtrat.

FIFA kassiert – Bochum zahlt

Die Fussball-WM 2006 wird für den veranstaltenden Weltverband FIFA mit einem Umsatz von 1,6 Milliarden Euro zu einem profitablen Geschäft. Während die öffentliche Hand und die Städte die hohen Kosten für die Stadien, die Infrastruktur und den Katastrophenschutz übernehmen müssen, kassiert die FIFA. Auch auf Bochum kommen erhebliche Kosten durch die WM zu. Das teilte die Stadt Bochum der Sozialen Liste mit, die eine Ratsanfrage gestellt hatte. Diese fordert nun, dass die FIFA sich an den Kosten, insbesondere für den zusätzlichen Nahverkehr, den Katastrophenschutz und die medizinische Versorgung beteiligt. Mit einem Veranstaltungskostenzuschuss von 150.000 Euro unterstützt die Stadt die zentrale Public Viewing Veranstaltung im Ruhrstadion.

Masterplan Einzelhandel I:

Gerthe wird Stadtbezirkszentrum

Die Ratsmitglieder und Bezirksvertreter der Sozialen Liste Bochum kritisierten in der Diskussion um den Masterplan Einzelhandel eine Festschreibung der Benachteiligung von Stadtteilen im Bochumer und Wattenscheider Norden und brachten in den Bezirksvertretungen sowie im Beirat eine Reihe von Verbesserungsvorschlägen ein, die weitgehend berücksichtigt wurden. Die Soziale Liste Bochum hat daher die Korrekturen des Masterplans Einzelhandel durch das Gutachterbüro Junker und Kruse begrüßt. Der Stadtteil im Bochumer Norden wird nun doch zum Stadtbezirkszentrum „mit lokaler Bedeutung und erweiterter Grundversorgung“ hochgestuft. Die Korrektur, stellt damit Gerthe auf die gleiche Stufe wie Linden, Querenburg und Langendreer.

Helgard Althoff und Günter Gleising von der Sozialen Liste Bochum, die sich vehement für diese Veränderung eingesetzt hatte, sehen in dieser Mitteilung ein wichtiges Signal für den Stadtteil. Gerade Gerthe ist durch Müllbetriebe und Verkehrsbelastung immer wieder negativ in die Schlagzeilen gekommen. Die Herabstufung im Masterplan hätte diese Tendenz für den von der Bochumer Innenstadt relativ abgelegenen Stadtteil noch verstärkt, weitere Verödung hätte gedroht.

Masterplan Einzelhandel II:

Günnigfeld wird Stadtteilzentrum

Abgewendet wurde auch die Herabstufung des Wattenscheider Stadtteils Günnigfeld. Dieser von der Wattenscheider Innenstadt schlecht angebundene Stadtteil wurde jetzt zum Stadtteilzentrum eingestuft. Verbesserungen wurden auch in Wattenscheid-Höntrop erreicht.

Mit dem Masterplan will die Stadt Bochum weiteren Geschäftsansiedlungen auf der „grünen Wiese“ entgegen wirken und eine Stärkung der Zentren in den Innenstädten von Bochum und Wattenscheid sowie der Stadtteile erreichen.

Bochum-Werne:

Stoppt den Golfplatz

Gegen den Bau eines Golfplatz auf dem früheren Amalia-Gelände und dem Berghofer Feld in Bochum-Werne hat die Soziale Liste Bochum bei der Stadt Bochum Widerspruch eingelegt, weil damit ein großes Mischgelände mit landwirtschaftlicher Nutzung, renaturierter Halde und Industriebrache der öffentlichen Nutzung zur Freizeit und Erholung entzogen wird.

Nach den Erfahrungen mit dem bestehenden Golfplatz in Stiepel ist eine weitgehende Einzäunung des Geländes und Kennzeichnung mit Schildern „Betreten verboten“ zu befürchten. Auf den Golfflächen droht hochgradige Monokultur, im Gelände werden natürliche Lebensräume geschädigt und zerstört, künstliche Beleuchtung sowie hohes Verkehrsaufkommen schaffen weitere zusätzliche Belästigungen.

Das Gebiet in Werne, das jahrzehntelang durch Kohlebergbau und chemische Produktion gekennzeichnet war, sollte jetzt eine Ruhe- und Regenerationsphase bekommen, ebenso die Anwohner. Aus diesem Grund, so die Soziale Liste Bochum, sollte die erneute Ausbeutung von Grund und Boden ausgeschlossen und das Gebiet zu einem Landschafts- und Naturschutzgebiet erklärt werden und jegliche Bebauung, auch mit Blick auf die hohe Bodenkontamination auf dem Amalia-Gelände untersagt werden.

Ostermarsch Ruhr:

3000 gegen den Krieg

Zehntausende marschierten über Ostern in Deutschland für Frieden und Abrüstung, gegen Krieg und Rüstung. In rund 100 Veranstaltungen wurde gegen die gefährliche Politik der USA- und der BRD-Regierung demonstriert. Insgesamt 3000 Menschen nahmen am diesjährigen Ostermarsch Ruhr von Duisburg nach Dortmund teil. Die Soziale Liste war in Wattenscheid und auf dem Friedensfest im Bahnhof Langendreer mit Infoständen präsent und verteilte ein deutsch-türkisches Flugblatt gegen die Nahostkriege.

Gertrudisplatz Wattenscheid:

Ein Klotz erschlägt den Städtebau

Die Soziale Liste hat jetzt ihre Kritik an der öffentlichen Förderung des Gertrudiscenters in Wattenscheid in Form eines Sieben-Punkte-Kataloges vorgelegt. Sie wendet sich gegen die Verschwendung von Steuergeldern durch die Vernichtung von 614.000 Euro Ausbaurkosten für den Gertrudisplatz und die Bereitstellung von 1,3 Mio. Euro durch die Stadt Bochum für die „Baureifmachung“ des Gertrudisplatzes.

Außerdem, so die Soziale Liste, hat die Stadt Bochum in den „Wettbewerb“ und die Struktur des Einzelhandels in Wattenscheid zugunsten eines Großkonzerns (Schwarz-Gruppe) und großer Billigketten (Kik, Takko) eingegriffen und bereits bestehenden Märkten und Geschäften zusätzliche Konkurrenz verschafft. Besonders vehement kritisiert die Soziale Liste die Eingriffe in die gewachsene Sozialstruktur Wattenscheids und das „städtebauliche

Desaster“, das durch die Bebauung des Gertrudisplatzes entstanden ist. Darüber hinaus kritisiert die Soziale Liste besonders auch den Großkonzern Kaufland/Lidl, die Schwarz-Gruppe, wirft ihm „Sozialdumping und zweifelhafte Wettbewerbsstrategien“ vor und spricht von Unterdrückungsmethoden in der Dritten Welt. Verwiesen wird dabei auch auf die Kritik der Gewerkschaft Ver.di, von ATTAC und Verbraucherschützern.

Konzerthaus und Stadtturm:

Keine weiteren Prestigeobjekte mehr in Bochum!

Der von SPD und Grünen beschlossene Haushalt 2006 setzt die Politik der aus unserer Sicht unsinnigen und nicht zu finanzierenden Prestigeobjekte fort. Stichpunkte: RuhrCongress, Konzerthaus, U-Bahnbau, die Bebauung des Gertrudisplatzes in Wattenscheid.

Vor allem belasten die hohen Folgekosten dieser Prestigeobjekte den kommunalen Haushalt. Beispiel: Die städtische Entwicklungsgesellschaft Ruhr (EGR) hat den populären Eis-treff geschlossen, um ein Defizit von jährlich 100.000 Euro zu vermeiden. Die gleiche EGR soll jetzt das Konzerthaus bauen, das später ein Defizit von 1,5 Mio Euro erwirtschaften wird. Und schon wird an neuen Projekten gebastelt, zum Beispiel dem Stadtturm am Hauptbahnhof. Hier plant die EGR für eine „hochwertige Entwicklung“ ein 30-stöckiges, „städtebaulich und architektonisch markantes“ Hochhaus als „bedeutenden, zukunftsorientierten Unternehmensstandort“ für die „ganze Metropolregion Ruhr“ und sucht dafür einen Investor. Im Bereich der Prestigeobjekte muss auch die Steuergeldverschwendung mit dem Bahnhofsvorplatz erwähnt werden. Es kann nicht sein, dass schon nach etwas über 20 Jahren zentrale städtische Planungen und Investitionen komplett erneuert werden, wie es am Bahnhof passiert.



Modell des geplanten Stadtturm am Hauptbahnhof

Kampf dem Terror

Sehen Sie irgendwie südländisch aus? Keine Angst, als Italiener sind Sie nicht in Gefahr, Griechen wäre da schon grenzwertiger. Haben Sie vielleicht einen arabisch anmutenden Namen? Dann sind Sie per se verdächtig. Vielleicht sind Sie ja auch im Iran geboren, aber in Leipzig aufgewachsen und sprechen ein paar Brocken Persisch und Sächsisch. Sie sitzen eines Morgens beim Frühstück, als die Tür auffliegt, mehrere Typen Sie mit einem Elektroschocker traktieren und Ihnen einen Sack über den Kopf ziehen. Als Sie wieder zu sich kommen, befinden Sie sich irgendwo in Guantanamo, in Ex-Jugoslawien, vielleicht aber auch in der Lombardei oder im Hunsrück. Sie stellen bald fest, dass Ihre Entführer nicht etwa irakische Strauchdiebe, sondern gut ausgebildete Spezialisten eines US-amerikanischen Geheimdienstes sind. Der Geheimdienstagent, der Sie verhört, begrüßt Sie erst einmal mit ein paar kräftigen Schlägen gegen den Kopf und beginnt im breitesten Südstaatenakzent, auf Sie einzureden. Sie verstehen nicht recht, was dieser Typ eigentlich von Ihnen will. Ihren Beteuerungen „Ei em Dschörmen“ aus mittlerweile lädiertes Kauleiste gemurmelt, wird kein Glauben geschenkt, und so setzt es wieder Prügel. So etwas gilt in den USA nicht als Folter, solange nicht das Aussetzen lebenswichtiger Organe droht. Bald fragen Sie sich, ob Ihr Gehirn nicht auch zu den lebenswichtigen Organen zählt. Da Ihre Befragungen auf Englisch nicht die gewünschten Ergebnisse gebracht haben, wird nun ein Arabischdolmetscher hinzugezogen. Leider sind Sie aber des Arabischen nicht mächtig und sind auch durch massive Schläge nicht zu bewegen, diese Sprache zu verstehen oder zu sprechen. Sie haben zwar nie im Leben mit Sprengstoff, in diesem Fall aber mit Zitronen gehandelt. Seinen Sie guten Mutes! In ein paar Jahren wird Amnesty International oder eine andere Hilfsorganisation Sie oder das was von Ihnen übrig ist, wieder finden. Im Kampf gegen Terror müssen eben alle Opfer bringen.

Glosse von Christoph Nietsch

Wie steigert man ARGE ?

ARG-ärger-am ärgsten, das war wohl mal, Sprache wandelt sich und ganze Wortfelder.
ARGlist: Wer ein Studium anfängt und auf Bafög wartet, erhält für diese Zeit ca. 3 Monate kein ALG 2.
ARGwohn: Bis zu 1.400 Haushalte von ALG 2-Beziehern müssen wegen angeblich zu hoher Mietkosten zwangsumziehen.
ARGlos: Schüler, Studierende und Auszubildende aus Hartz IV-Haushalten dürfen nicht von zu Hause ausziehen, ohne dass sie und ihre Eltern den Anspruch auf „Kosten der Unterkunft“ verlieren.
ÄRGER kommt auf die ARGE-Führung und die Politiker und Unternehmer dahinter zu, weil immer mehr Menschen sich nicht mehr verARGEn lassen wollen. Jürgen Bargmann

Naziterror auch in Bochum

Auch in Bochum häufen sich Angriffe von Nazis auf öffentliche Einrichtungen und auf Personen. So wurden Ende März französische Austauschschüler in der Nähe des Theodor-Körner-Gymnasiums überfallen. Nach dem „Hitlergruß“ prügelte eine achtköpfige Gruppe mit Baseballschlägern und Fäusten wahllos auf deutsche und französische Schüler ein. Schon seit Jahren hetzt die NPD gegen den Bau einer Synagoge in Bochum. Offensichtlich von diesen Hetztiraden angeregt, haben vor wenigen Tagen (noch) unbekannte Täter die Stele umgestoßen und beschädigt, die an der Castroper Straße auf den Synagogen-Neubau hinweist. In provozierender Weise werden von Rechtradikalen immer wieder Nazisymbole und Hitlergrüße und Menschen, vor allem Migranten bedroht. Es stellt sich die Frage wie lange sich Derartiges wiederholen kann.

Kürzungen bei Frauenhäusern und Jugendzentren stoppen!

Die Soziale Liste Bochum unterstützt die Protestaktionen gegen die drastische Kürzung von finanziellen Zuwendungen für soziale Einrichtungen durch die Landesregierung (CDU/FDP). Insbesondere die Volksinitiative zur Beibehaltung der Kinder- und Jugendförderung und die Unterschriftensammlung zur Rücknahme der Kürzungen in Frauenhäusern sind auch in Bochum sehr erfolgreich. Weitere Aktionen sind geplant, um den Druck auf die Landesregierung zu verstärken und die Rücknahme der Kürzungen zu erreichen.

Bildungsabbau aufhalten

Die neue CDU/FDP Landesregierung hat einen verheerenden Bildungsabbau vor. Die sinnvolle Ganztagschule soll durch fehlende Finanzen, Lehrer und Sachmittel kaputt gespart werden. Die Abschaffung des Territorialprinzips bei den Grundschulen würde eine soziale Auslese begünstigen und Apartheid Vorschub leisten. Die Verbindlichkeit der Grundschulempfehlungen schafft das Elternrecht ab, die weiterführenden Schulen für ihre Kinder zu bestimmen. Die geplante Abschaffung der Lehrmittelfreiheit für Hartz IV-Empfänger ist eine Abschaffung der Chancengleichheit. Gegen diesen bössartigen Abbau ruft die Soziale Liste zu einer großen Bildungsdiskussion auf. Interessierte Schüler Studierende, Auszubildende, Lehrer, Eltern, die an der Vorbereitung mitarbeiten möchten, können sich bei uns melden (siehe Impressum).

Erdöl für die dritte Welt

Einige Erdölländer wollen einen Teil des bei ihnen geförderten Erdöls an Länder der dritten Welt verbilligt abgeben um der Armut und Ungerechtigkeit entgegen zu wirken. Einem entsprechenden Vorschlag des venezolanischen Präsidenten, Hugo Chavez, schloss sich jetzt auch der Iran an.

Revolte in Frankreich

Frankreichs Regierungschef Villepin überrumpelte vor einigen Wochen das Parlament und wollte den Kündigungsschutz für alle Berufsanfänger für die ersten 2 Jahre völlig abschaffen. Mit protestierenden Schülern, Studenten und Gewerkschaftern weigerte er sich, auch nur zu reden. Es folgte eine kleine Revolution – Millionen, die auf die Straße gingen, trotz Polizeiterror, stoppten ihn. Das Gesetz musste komplett zurückgenommen werden. Schüler, Studenten und Gewerkschafter wollen jetzt auch die Abschaffung anderer neoliberaler Gesetze erzwingen. „In Deutschland hat die große Koalition genau die gerade in Frankreich gescheiterte Abschaffung des Kündigungsschutzes vor. Sollten wir nicht französisch kämpfen lernen?“, meint Jürgen Bargmann, Vorsitzender der Sozialen Liste.

SOZIALE LISTE BOCHUM

Wir finden uns nicht damit ab, dass immer mehr Menschen verarmen, während Kapitalbesitzer und Vermögende immer reicher werden. Es ist eine Lüge, dass wir uns eine gute Bildung für alle, gut ausgestattete Kindergärten, eine ausgebaute öffentliche Infrastruktur und öffentlichen Wohnungsbau nicht mehr leisten könnten. Die Kassen sind leer, weil die Unternehmen dank der „Steuerreform“ immer weniger Steuern zahlen, weil sie gleichzeitig immer mehr Menschen arbeitslos machen.

Wir treten für ein lebens- und liebenswertes, ein menschliches und solidarisches Bochum ein. Konsequenter und unbestechlicher wollen wir den Interessen der kleinen Leute Gehör verschaffen. Im Gegensatz zu anderen Parteien erhalten wir keine Zuwendungen von Unternehmen oder reichen Mäzenen. Dennoch benötigen auch wir Geld um unsere Positionen bekannt zu machen, um Flugblätter und Veranstaltungen zu finanzieren. Jede auch noch so kleine Spende ist willkommen:

Spendenkonto:
GLS Gemeinschaftsbank e.G., BLZ 430 609 67, Konto-Nr. 400 891 69 00

Ich möchte...

- Informationen über die Soziale Liste Bochum bekommen.
- Einladungen zu den Veranstaltungen der Sozialen Liste Bochum.
- Kontakt.

Name: _____

Straße: _____

PLZ, Ort: _____

Tel.: _____

Ausschneiden, auf Postkarte kleben und an unten stehende Adresse schicken.

Impressum:
Jürgen Bargmann
(V.i.S.d.P.), Gertrudisplatz 4,
44866 Bochum.
Druck: Neuer Weg, Essen
Internet: www.soziale-liste-bochum.de
E-Mail: info@soziale-liste-bochum.de
E-Mail: SOZIALELISTEimRat@bochum.de
Telefon: 0234 - 910 10 47